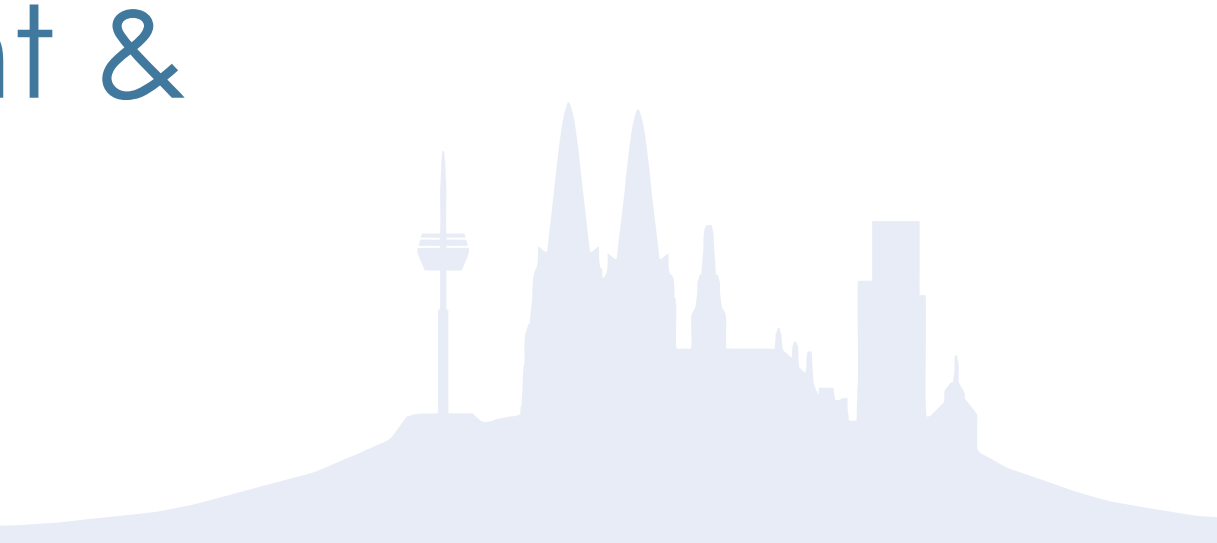




Forschungsbereich

Open Resource-Based View

Forschungsschwerpunkt

Das Seminar für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement entwickelt mit dem „Open Resource-Based View (ORBV)“ eine theoretische Grundlage für den Infosphären-orientierten Ansatz respektive für das Informationsmanagement 2.0. Diese Theorie stellt eine grundsätzliche Erweiterung bisheriger Ressourcen-basierter Ansätze dar.

Informationsmanagement 2.0

Für Unternehmen wird es immer wichtiger, **externe Informationsressourcen** für ihre Wertschöpfung zu nutzen. **Social Media** und neuere Wertschöpfungskonzepte wie *Open Innovation*, *Mass Customization*, *Crowdsourcing* und *Commons-based Peer Production* sind Promotoren dieser Entwicklung. Dabei entstehen **außerhalb** des Unternehmens neue Wertschöpfungspotenziale. Diese Potenziale machen sich Unternehmen durch eine **Öffnung ihrer Informationssysteme und Wertschöpfungsprozesse** zu eigen. Das Handlungsfeld des Informationsmanagements wird damit über die Grenzen der Unternehmung hinaus erweitert und berücksichtigt unternehmensübergreifende Informationssphären. Dies erfordert einen **Wandel hin zu einem modernen Informationsmanagement** – einem „**Informationsmanagement 2.0**“.

Infosphären-orientierter Ansatz

In den vergangenen Jahrzehnten haben Wissenschaftler unterschiedliche Modelle entwickelt, um die Entstehung von Werten in Unternehmen zu erklären. Zu diesen großen Denkschulen der Betriebswirtschaftslehre gehören zum Beispiel der produktivitätsorientierte Ansatz von Erich Gutenberg, der entscheidungsorientierte von Edmund Heinen und der systemorientierte von Hans Ulrich. Unserer Ansicht nach lässt sich mit dem von uns konzeptuali-

sierten „**Infosphären-orientierten Ansatz**“ ein weiterer hinzufügen. Um zu erklären, wie moderne überbetriebliche Wertschöpfung entstehen kann, nutzen wir das Modell einer **Infosphäre**. Sie enthält alle Informationsquellen, die direkt oder indirekt zur Wertschöpfung beitragen – **sowohl innerhalb als auch außerhalb** eines Unternehmens – so zum Beispiel Lieferanten, Kunden, Wettbewerber und Forschungseinrichtungen. So wie die Atmosphäre das Leben auf der Erde ermöglicht, können Unternehmen ohne Informationen nicht existieren. In einer Infosphäre kann Wertschöpfung entstehen, wenn Unternehmen Dritte dazu bringen, mit den vorhandenen Informationen zu arbeiten und etwas Neues zu schaffen.

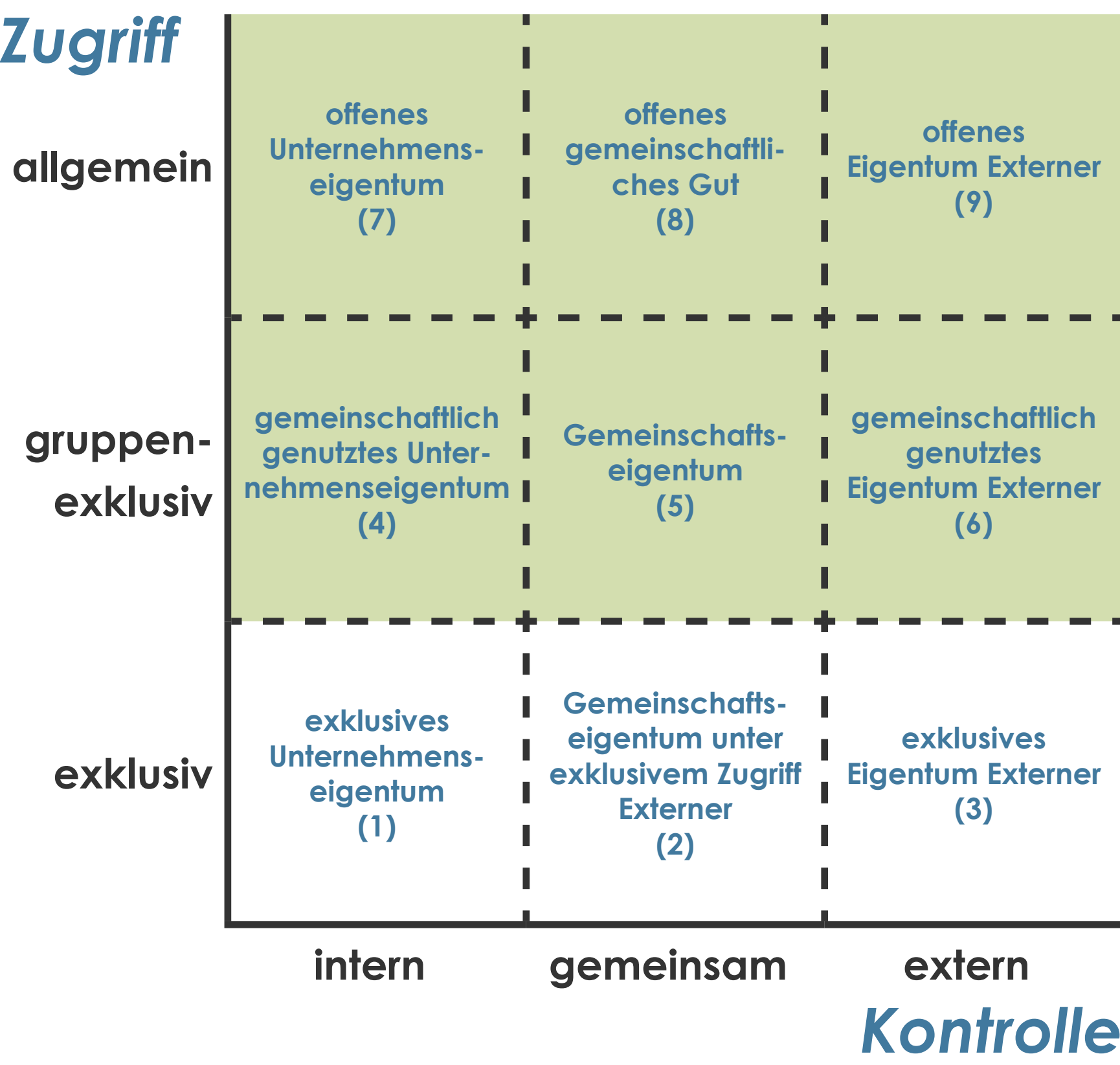


Abbildung 1: Betrachtungsschwerpunkte des ORBV – Geteilte und offene Ressourcen (Felder 4-9)

Das **Design und das Management von Infosphären** wird dabei zunehmend zum entscheidenden Macht- und Wettbewerbsfaktor: Nach unseren Analysen sind vor allem zwei Dimensionen wesentlich: Die Dimension **Zugriff**

auf Ressourcen drückt aus, für wen eine Informationsquelle geöffnet ist; die Dimension **Kontrolle** über Ressourcen beschreibt, wer die Bedingungen für die Nutzung festlegt, also Dritten Zugriff gewähren oder entziehen kann. Maßgeblich für unternehmerischen Erfolg ist ein geeignetes **Infosphären-Management** derart, dass die Wertschöpfung möglichst groß wird und das Unternehmen davon profitiert. Diese Sichtweise motiviert ein neues Rollenverständnis etwa für den Chief Information Officer (CIO). Vom Seminar untersuchte Erfolgsbeispiele umfassen Facebook, Apple und Google.

Publikationen

Schoder, D. (2011): „Informationsmanagement 2.0 – Nur der Wandel ist stetig“, in: **WIRTSCHAFTSINFORMATIK & MANAGEMENT**, Ausgabe Nr.: 2011-02.

Schoder, D.; Muhle, S. (2010): Geschäftsmodelle - Teilen und herrschen, in: **Harvard Business Manager**, 7/2010, 64-73.

Schlagwein, D.; Schoder D. (2011): The Management of Open Value Creation. **Proceedings of the Hawaii International Conference on Systems Sciences (HICSS)** 2011, Koloa (HI), January 4-7, 2011.

Muhle, S.; Schoder, D.; Fischbach, K. (2010): Wertschöpfungspotenziale und strategische Implikationen einer Öffnung von Informationsressourcen – Phänomenologie und ein Bezugsrahmen. In: **Zeitschrift für Betriebswirtschaft (ZfB)**, April 2010, Vol. 80, No. 5.

Schlagwein, D.; Schoder, D.; Fischbach, K. (2010): „An Approach to an Open Resource-based View“. **Academy of Management Annual Meeting (AoM)**, Montréal (Canada), August 6-10, 2010.

Schlagwein, D.; Schoder, D.; Fischbach, K. (2010): Openness of Information Resources – A Framework-Based Comparison of Mobile Platforms“, **European Conference on Information Systems (ECIS)** 2010.

Abschlussarbeiten

Für Studierende bieten wir in diesem Forschungsschwerpunkt **Bachelor-** und **Masterarbeiten** an. Sprechen Sie uns einfach an.



Ansprechpartner

Prof. Dr. Detlef Schoder
schoder@wim.uni-koeln.de
Tel.: +49 221 470-5325

	Informationsmanagement 1.0 im Fokus	Informationsmanagement 2.0 im Fokus
Akteure	Betriebsinterne Informationsanbieter und -Nachfrager	Externe Informationsanbieter und externe Informationsnachfrager sowie deren Interaktionen
Beziehungsstrukturen	Unternehmen-Kunden-Beziehungen	Kunden-Kunden-Beziehungen
Ressourcen	Interne Informationsressourcen	Externe Informationsressourcen
Wertschöpfung	Interne Wertschöpfungsstrukturen	Überbetriebliche Wertschöpfungsnetzwerke; mit externen Wertschöpfungspartnern (insbesondere Kunden) gemeinsame, in Teilen interaktive Wertschöpfung
Informationssphäre	Gestaltung einer innerbetrieblichen, eher geschlossenen Informationssphäre	Gestaltung überbetrieblicher, in Teile offener Informationssphären
Kontrolle und Zugang	„Closed World“: Schutz von (Informations-) Ressourcen	„Closed versus Open World“ - Geschlossenheit versus Offenheit: Interne Ressourcen für Externe unter Kontrollverlust öffnen versus Streben nach Kontrolle über und Aneignung von externe(n) Ressourcen

Tabelle 1: Zusätzliche Betrachtungsschwerpunkte im Informationsmanagement 2.0

